

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 3 (1938-1939)
Heft: 4

Artikel: Deheim
Autor: Gysin, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-859554>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

So vill Tag und Nacht im Johr
Der Fuchs am Schwanz het Hoor. (Reigoldswil.)

Morn mues mer 's Möremedelis Ma
Mit sym nutze Metzgermässer
Mini magere Mohre metzge. (Bretzwil.)

Wie wette Wollebärger Wyber
Wyssi Windle wäsche,
Wenn Wasser Wy weer? (Bretzwil) ³⁾

Hinder 's Hase Heiris Hus,
Hange hundert Heere-Hemmlis! ⁴⁾

Schang stand uf, d'Sunn schynt scho! ⁵⁾

Kleine Kinder können keine Kabisköpfe kochen! ⁶⁾

¹⁾ Rochholz, E. L., Alemannisches Kinderlied und Kinderspiel aus der Schweiz. Leipzig 1857, S. 28 verzeichnet dieses Lautspiel in etwas anderer Form. Chilchberg gilt dem aargauischen Kirchberg. — ²⁾ Dieses Wortspiel mag zu einer Zeit entstanden sein, als das Bergdörfchen Titterten sein spärliches Trinkwasser aus ein paar Söden heraus-schöpfte. Heute stimmt es beileibe nicht mehr. — ³⁾ auch gebräuchlich mit «wäلتsch Wyber». — ⁴⁾ bis ⁶⁾ dem Setzer in den Sinn gekommen (Lausen u. Umg.).

Deheim

Von H a n s G y s i n, Oltingen.

'S isch jetz Winter. Loset, loset	Wenn derno noch i de Härze
We der Byswind dusse toset!	Brennt der Liebi hähli Cherze
Und mer müese's halt dank dole	Hei mer is a cholte Tage
Ass er is tuet d'Pfäschter mole,	Und a feischtere, nüt z'chlage.
Ass er chunnt cho yneluege	Wenn der Byswind noch so toset
By de chlynschte Türefuege.	Ass' vor Chölts chracht und
Er sell umme cho und suse.	chroset;
Eus tuet's nit derwäge gruse.	Dinn isch's warm, we d'Sunn
Mir hei eusi Tür verrammlet,	tet lache;
Hei vill Summerwermi gsammlt:	Das tuet 's Holz und d'Liebi
Bueche, Tanne und so wyter,	make!
Wällerys und düri Schyter!	

Heimatkundliche Literatur

Neuerscheinungen

Baumgartner, Rudolf, Das bernisch-solothurnische Urbar von 1423. Zur Geschichte einer schweizerischen Landschaft. 156 Seiten, 7 Abbildungen, 1 Karte. Druck und Verlag Vogt-Schild A. G., Solothurn 1938.

Urbarien und Bereine sind mittelalterliche Verzeichnisse über Einkünfte von Grund und Boden. Hier hat Dr. R. Baumgartner, Arlesheim, die verdienstvolle Aufgabe übernommen, das Urbar der Herrschaften Neubeckburg und Fridau und benachbarter Gebiete, welche Landschaften von den Städten Bern und Solothurn gemeinsam regiert wurden, herausgegeben. Das Original befindet sich im Staatsarchiv Solothurn. Der Herausgeber schildert in der Einleitung die Geschichte des Buchsgaues und der Ämter Fridau und Beckburg, macht uns mit dem Schicksale der herrschenden Geschlechter und der einzelnen Dörfer, Höfe und Klöster bekannt. Der Hauptteil der Arbeit bringt das Urbar, dessen Benützung durch statistische Ta-